



mwb
fairtrade

**Geschäftsbericht
2013**

Auf einen Blick

mwb fairtrade	2013	2012	+/- in %
Provisionsüberschuss	TEUR 2.797	TEUR 3.233	-13
Handelsergebnis	TEUR 9.382	TEUR 7.115	+32
Personalaufwand	TEUR 4.566	TEUR 4.631	-1
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR 8.405	TEUR 8.630	-3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“	TEUR -915	TEUR -3.006	+70
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR -2.791	TEUR -3.718	+25
Jahresfehlbetrag	TEUR -2.803	TEUR -3.689	+24
Bilanzsumme	TEUR 15.518	TEUR 17.204	-10
Eigenkapital	TEUR 8.300	TEUR 11.160	-26
Ergebnis je Aktie	-0,12*	-0,40*	+70
Mitarbeiter	50	55	-9

*Ergebnis je Aktie vor der Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“

Die Gesellschaft

mwb fairtrade
Wertpapierhandelsbank AG

Rottenbucher Straße 28
82166 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-0
Fax +49 89 85852-505

www.mwbfairtrade.com

Amtsgericht München HRB 123141
Wertpapierkennnummer mwb fairtrade-Aktie: 665610

Börsenzulassungen

- Börse München
- Börse Berlin
- Frankfurter Wertpapierbörse
- Börse Hamburg
- Börse Hannover
- Börse Düsseldorf
- Börse Stuttgart
- Tradegate Exchange

Mitglied im Bundesverband der Wertpapierfirmen e.V.

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Brief an die Aktionäre	6
Der Vorstand	7
Bericht des Aufsichtsrats	8

Inhalt Finanzteil	Seite
Lagebericht	10
Bilanz	23
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	26
Bestätigungsvermerk	35

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

fünf Jahre hat es gedauert, bis die Zuversicht an die Finanzmärkte zurückgekehrt ist. Und wie sie zurückgekehrt ist! An den großen Börsen der Welt überschlugen sich im vergangenen Jahr die Rekordmeldungen. Der DAX knackte die 9.500-Punkte-Marke und auch Dow Jones, Nikkei und die Londoner FTSE vermeldeten Höchststände. Der Herbst 2008, in dem eine fast vergessene Bank namens Lehman Brothers unterging, erscheint angesichts dessen wie eine Sage aus grauer Vorzeit.

Als Wertpapierhandelsbank sehen wir die Sache naturgemäß etwas differenzierter. Fakt eins ist, dass die derzeitige Hausse von der Niedrigzinspolitik der Notenbanken befeuert wurde. Als die Europäische Zentralbank den Zinssatz auf historisch niedrige 0,25 Prozent senkte, war abzusehen, dass Anleger ihre Depots umschichten würden – denn mit festverzinslichen Wertpapieren war nun immer weniger Geld zu verdienen. Fakt zwei ist, dass die Höhe der Börsenindizes leider nichts über das gehandelte Wertpapiervolumen aussagt. Wie schon im Vorjahr ergab sich 2013 die paradoxe Situation, dass steigende Indizes mit einem fallenden Handelsvolumen einhergingen. Die Erklärung dafür ist einfach: Es waren vor allem institutionelle Investoren, die für die positive Kursentwicklung sorgten und nicht die Privatanleger, die sich an den deutschen Aktienmärkten immer noch stark zurück halten.

Das ist der Hintergrund, vor dem sich die deutschen Wertpapierhandelsbanken 2013 bewähren mussten. Einerseits geprägt durch bessere Rahmenbedingungen, andererseits gebremst durch zurückhaltende Privatanleger und eine Flut an Finanzmarkt-Regulierungsmaßnahmen. So kam es, dass die mwb fairtrade zwar ein deutlich besseres Ergebnis erzielen konnte als 2012, aber noch nicht in die Gewinnzone zurückgekehrt ist.

Handelsergebnis steigt um 32 Prozent

Die verbesserte Stimmung an den Börsen bescherte der mwb fairtrade eine signifikante Ergebnisverbesserung. Unser Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr um 25 Prozent. Verantwortlich dafür war vor allem das um 32 Prozent höhere Handelsergebnis, während wir beim Provisionsergebnis einen weiteren Rückgang verkraften mussten. An diesem Ungleichgewicht zeigt sich ganz deutlich, dass die Umsätze auf einem niedrigen Stand stagnierten.

So gut wie alle unsere Umsatzerlöse kamen 2013 aus dem Geschäftsbereich „Wertpapierhandel“, also der Skontroführung in Aktien, Renten und Investmentfonds sowie der Oorderausführung für institutionelle Kunden und Banken. Wie schon im letzten und vorletzten Jahr spielte unser zweiter Geschäftsbereich, das Kapitalmarktgeschäft, eine sehr untergeordnete Rolle. Ein klares Indiz dafür, dass an den Kapitalmärkten eben doch noch keine Normalität eingetreten ist. Unzählige verschobene oder ganz aufgegebene Börsengänge sprechen hier ihre eigene Sprache.

Vollumfängliche Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die Steigerung unseres Ergebnisses haben wir zum Anlass genommen, Belastungen der Zukunft in die Gegenwart vorzuziehen. Der Gedanke dahinter ist, dass wir in einem voraussichtlich guten Börsenjahr 2014 von diesen Belastungen befreit sind. Eine Rückkehr in die Gewinnzone wird dadurch wahrscheinlicher. Neben Abschreibungen auf Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 106 ist hier vor allem die Zuführung zum Fonds für Allgemeine Bankrisiken zu nennen. 2014 wären wir gemäß § 340e Abs. 4 HGB letztmalig in dieser Form verpflichtet gewesen, 10 % des Handelsergebnisses zuzuführen. Künftig schwankt dann dieser Posten mit dem Handelsergebnis der letzten fünf Jahre. Neben der Einstellung für 2013 in Höhe von TEUR 938 (das entspricht zehn Prozent des Handelsergebnisses) haben wir denselben Betrag bereits für 2014 in den Fonds eingestellt.

Die derzeit herrschende Auffassung der Bundesbank besteht darin, dass der Fonds für allgemeine Bankrisiken, abweichend von der bisherigen Ordnung, nicht mehr zum harten Eigenkapital zählt. Deshalb hat die Gesellschaft den Betrag für 2014 freiwillig gemäß § 340g HGB zugeführt. Nach diesem Paragraphen zugeführte Mittel zählen weiterhin zum harten Kernkapital. Insgesamt haben wir demnach seit 2010 4,7 Mio. Euro dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

Maßnahmen zur Kostensenkung greifen

Nach Zuführung zum Fonds für Allgemeine Bankrisiken belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf TEUR -2.791. Das entspricht einer Verbesserung von TEUR 927 gegenüber dem Vorjahr. Entsprechend verringerte sich der Jahresfehlbetrag von TEUR -3.689 auf nunmehr

TEUR -2.803. Ein Ergebnis, das auf den ersten Blick unbefriedigend erscheint. Berücksichtigt man aber die „doppelte“ Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und Abfindungen für die beiden ausgeschiedenen Vorstände, ergibt sich schon wieder ein ganz anderes Bild. Die mwb fairtrade ist auf einem guten Weg, verlorenes Terrain wieder gutzumachen. Auch wenn wir für 2013 nach wie vor keine Dividende ausschütten können, sind wir zuversichtlich, dass Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, die lange Durststrecke bald hinter sich haben.

Dazu beitragen wird nicht zuletzt unsere strenge Ausgaben- disziplin, die wir auch in einer Phase des Aufschwungs beibehalten. In 2013 waren die Effekte unserer Kosten- senkungsbemühungen aus dem Vorjahr erstmals zu spüren. 2012 hatten wir zahlreiche Konditionen und Verträge mit Dienstleistern neu ausgehandelt. So verringerten sich die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf TEUR 12.972 gegenüber TEUR 13.260 im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bemerkenswert ist auch, dass die Personalaufwendungen leicht zurückgingen, obwohl sie durch Abfindungszahlungen an die beiden ausgeschiedenen Vorstände in Höhe von TEUR 438 belastet wurden. Wäre dieser außerordentliche Posten nicht gewesen, hätten wir die Personalkosten um ganze 11 Prozent senken können.

Verkleinerung des Vorstands auf zwei Mitglieder

Die Verkleinerung des Vorstands auf nunmehr zwei Mitglieder war ein bedeutsamer Schritt im 2. Halbjahr 2013. Detlef Lübbe und Herbert Schuster haben sich mit dem Aufsichtsrat einvernehmlich geeinigt, ihre Bestellungen und Dienst- verhältnisse zu beenden. Detlef Lübbe, bisher Vorstand im Bereich Wertpapierhandel, beendete sein Dienstverhältnis zum 31. Oktober 2013. Er bleibt der mwb fairtrade aber in anderer Funktion erhalten. Herbert Schuster, Vorstand für Wertpapierhandel und Kapitalmarktgeschäft, hat das Unter- nehmen zum 31. Dezember 2013 verlassen. Wir bedanken uns bei beiden Vorständen für die vertrauensvolle Zusammen- arbeit in den letzten Jahren.

Mit dieser Personalie setzt die mwb fairtrade ein Zeichen. Wir sind lernfähig und können uns flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen. Wesentliches Ziel bleibt es aber, das verloren gegangene Vertrauen der Anleger zurückzugewinnen. Dass wir hier Nachholbedarf haben, zeigt der Aktienkurs überdeutlich. Er ging im Jahr 2013 abermals zurück und schloss zum Jahresultimo 2013 bei 0,82 Euro.

Ein Wert, der für uns inakzeptabel ist und mit der tatsächlichen Situation der mwb fairtrade nichts zu tun hat. Es ist unser großes Anliegen, im Jahr 2014 nicht nur ein besseres Ergebnis vorzulegen, sondern auch unsere Aktie zu stabilisieren. Auf dem Weg dahin bitten wir Sie weiterhin um Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Sprecher des Vorstands



v.l.n.r.:

Thomas Posovatz

Vorstand für Investor Relations, Kommunikation, Finanzen, Rechnungswesen und Wertpapierabwicklung

Franz Christian Kalischer

Vorstand für Wertpapierhandel, Personal, Organisation und IT

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat war von Vertrauen geprägt. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten und seine Tätigkeit sorgfältig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind mit dem Aufsichtsrat besprochen und ihm zur Zustimmung vorgelegt worden.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2013 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen am 16. Januar, 30. April, 8. Juli, 1. August, 26. September und 18. November 2013 statt. Daneben fanden am 23. Mai, 5. September, 19. September, 10. Oktober, 23. Oktober und 09. Dezember 2013 sechs telefonische Aufsichtsratssitzungen statt.

Gegenstand jeder Präsenzaufsichtsratssitzung waren die aktuelle geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft und wichtige Geschäftsvorfälle. Soweit bei der Gesellschaft zustimmungsbedürftige Geschäfte anfielen, wurde der Aufsichtsrat hierüber vom Vorstand rechtzeitig in Kenntnis gesetzt und hat nach eigener Prüfung der Entscheidungsgrundlagen über die Zustimmung Beschluss gefasst.

Darüber hinaus war Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 16. Januar 2013 die Vorlage und Erläuterung der Jahresplanung 2013 sowie die Diskussion über die Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Gesellschaft.

In der telefonischen Aufsichtsratssitzung am 23. Mai 2013 ging es um den Vorschlag des Aufsichtsrats für die Wahlen zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 8. Juli 2013. Der Aufsichtsrat beschloss die Herren Dr. Ledermann, Wilhelm und Mühlbauer vorzuschlagen.

In der Aufsichtsratssitzung am 30. April 2013 wurde der geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31.12.2012 vom Vorstand vorgelegt, erläutert und durch den Aufsichtsrat geprüft. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und war somit festgestellt. Darüber hinaus wurde die

Weiterentwicklung der Gesellschaft diskutiert und die Geschäftsstrategie der Gesellschaft besprochen. Außerdem wurden der Risikobericht des Vorstands und der Quartalsbericht der Compliancestelle für das erste Quartal 2013 besprochen.

Am 8. Juli 2013 fand im Anschluss an die Hauptversammlung der Gesellschaft die konstituierende Sitzung des neuen, auf drei Mitglieder reduzierten Aufsichtsrates statt. Herr Michael Wilhelm wurde zum Vorsitzenden und Herr Dr. Thomas Ledermann zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die Aufsichtsratssitzung am 1. August 2013 fand ohne den Vorstand statt. In dieser Sitzung wurden Vorstandsangelegenheiten abgehandelt und vom Vorstand entwickelte Strategien zur Weiterentwicklung der Gesellschaft analysiert und diskutiert.

Am 5. September 2013 hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren dem Vorschlag des Vorstands zur Verlängerung des mit der Bayerische Börse AG bestehenden MAX-ONE-Vertrags zugestimmt.

Am 19. September 2013 hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren beschlossen, dem Vorstand zu empfehlen, die Gespräche mit der XCOM AG über eine künftige Zusammenarbeit weiterzuführen.

Mit Beschluss vom 10. Oktober 2013 hat der Aufsichtsrat dem Vorstand in einer Telefonkonferenz die Zustimmung erteilt, das Term-Sheet mit der Bayerische Börse AG zum Abschluss eines Kooperationsvertrages umzusetzen.

In der Aufsichtsratssitzung am 26. September 2013 wurde insbesondere eine vertiefte Zusammenarbeit mit der XCOM AG diskutiert sowie vom Vorstand der aktuelle Stand der Verhandlungen mit der Bayerische Börse AG über eine langfristige Kooperation vorgetragen. Außerdem wurden der Risikobericht des Vorstands und der Quartalsbericht der Compliancestelle für das zweite Quartal 2013 besprochen.

In der telefonischen Aufsichtsratssitzung am 23. Oktober 2013 wurde beschlossen, die Dienstverhältnisse mit den beiden Vorständen, den Herren Detlef Lübbe und Herbert Schuster, einvernehmlich zu beenden und beide Herren als Vorstände abuberufen.

In der Aufsichtsratssitzung am 18. November 2013 wurde die neue Geschäftsverteilung durch den Vorstand sowie die Neuordnung des Handelsbereichs besprochen. Außerdem wurden der Risikobericht des Vorstands und der Quartalsbericht der Compliancestelle für das dritte Quartal 2013 besprochen.

Am 9. Dezember 2013 hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren die Zustimmung zur Liquidation der nicht mehr operativ tätigen MWB GmbH, dem hundertprozentigen Tochterunternehmen der mwb fairtrade AG, erteilt.

Jahresabschluss

Die Gesellschaft erlitt im Jahr 2013 einen Jahresfehlbetrag vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von € 0,9 Mio. Dies stellt eine deutliche Reduzierung des Verlusts gegenüber dem Vorjahr dar. Der Provisionsüberschuss ging zwar wegen wiederum niedriger Börsenumsätze nochmals zurück, das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften konnte jedoch signifikant erhöht werden. Darüber hinaus zeigten sich erste Effekte aus den bereits im Geschäftsjahr 2012 eingeleiteten Bemühungen, die Verwaltungsaufwendungen zu reduzieren. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde in der maximal erforderlichen Höhe, d.h. für 2013 und bereits im Voraus für 2014, dotiert. Zur Bereinigung der Bilanz wurde der kumulierte Bilanzverlust des Vorjahres in Höhe von TEUR 6.115 sowie der Jahresfehlbetrag des Jahres 2013 in Höhe von TEUR 2.803 mit den Gewinnrücklagen und der Kapitalrücklage verrechnet.

Dem Aufsichtsrat wurden der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer vorgelegt. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft.

Die zum Abschlussprüfer gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare offen gelegt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 13. Mai 2014 persönlich dem Aufsichtsrat berichtet. Die Ergebnisse der Prüfungen hat der Aufsichtsrat in der Bilanzaufsichtsratssitzung zur Kenntnis genommen

und keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihre erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr besonderen Dank und Anerkennung aus.

Gräfelfing, den 13. Mai 2014

Für den Aufsichtsrat



Michael Wilhelm
Vorsitzender des Aufsichtsrats



v.l.n.r.: Dipl.Kfm. Michael Wilhelm (Vorsitzender),
Dr. Thomas Ledermann (stellvertretender Vorsitzender),
Thomas Mühlbauer

1. Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2013

Ein halbes Jahrzehnt hat es gedauert, bis sich die Weltwirtschaft von einer ihrer schwersten Krisen erholen konnte. Das Jahr 2013 brachte auch in Deutschland einen Stimmungsumschwung mit sich. Sprudelnde Steuereinnahmen, gute Konjunkturdaten und erstaunlich konsumfreudige Verbraucher sorgten für neue Zuversicht. Positive Signale von den Sorgenkindern der Eurozone – insbesondere Irland, Portugal und Spanien – taten ihr Übriges. Selbst die kurz aufflammende Bankenkrise in Zypern, bei der im März 2013 erstmals Gläubiger und Sparer an der Rettung des Finanzsektors beteiligt wurden, löste keine Panik aus. Dafür war der Inselstaat im Mittelmeer wohl schlichtweg zu klein.

Den größten Anteil an der Erholung der Finanzmärkte hatten allerdings die Währungshüter. Die Europäische Zentralbank senkte im Jahresverlauf zwei Mal den Leitzins – bis zum historischen Tiefstwert von 0,25 Prozent. Ähnlich verhielt sich die US-Notenbank Fed, wobei sie zusätzlich auf massive Anleihekäufe setzte. Die Folgen der staatlich gewollten Niedrigzinspolitik waren absehbar: Festverzinsliche Anlagen und Rohstoffe verloren an Bedeutung, während sich der Anstieg der Aktienmärkte fortsetzte.

Besonders herbe Verluste musste die angebliche Krisenwährung Gold verkraften. Durch die konstant niedrige Teuerungsrate verlor das Edelmetall seinen Status als Inflationsschutz. Viele Anleger, darunter vor allem institutionelle Investoren, kehrten an die Aktienmärkte zurück und bescherten den wichtigen Indizes Rekordstände. Der japanische Nikkei legte ein Plus von 57 Prozent vor, während Dow Jones und DAX gleichauf mit 26 Prozent Zuwachs punkteten. Nach der ebenfalls zweistelligen Performance des Deutschen Aktienindex in 2012 war nun auch den letzten Skeptikern klar, dass sich mit Aktien wieder attraktive Renditen erwirtschaften ließen.

Zum Leidwesen der Wertpapierhandelsbanken setzte sich diese Erkenntnis fast nur bei institutionellen Investoren durch und weniger bei Privatanlegern. So blieb die widersprüchliche Situation, die schon 2012 das Börsengeschehen bestimmt hatte: Die Handelsumsätze verharrten auf niedrigem Niveau und wurden von wenigen großen Auftraggebern initiiert.

Trotz dieser Einschränkungen sind die Rahmenbedingungen insgesamt günstiger geworden. Die Trendwende scheint geschafft und es ist nur eine Frage der Zeit, bis wieder mehr Anleger ihre Ertragschancen an der Börse nutzen. Das Allzeithoch des DAX zum 30. Dezember 2013 und der gute Start ins Jahr 2014 dürften mit dazu beitragen. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG konnte ihr Ergebnis jedenfalls signifikant verbessern. Ursache dafür war ein sehr gutes Handelsergebnis, das sich in 2013 um 30 Prozent verbesserte. Gleichzeitig ist es gelungen, die avisierten Sparziele zu erreichen. Noch positiver wäre das Ergebnis ohne die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgefallen. Dieser Sonderposten belastete die Gewinn- und Verlustrechnung in 2013 in dieser Form zum letzten Mal. Künftig schwankt der Posten mit dem durchschnittlichen Handelsergebnis der letzten fünf Jahre.

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG agiert in einem stetig schwieriger werdenden Wettbewerbsumfeld. Hier ist zum einen die Konkurrenzsituation zwischen den Börsen, an denen die Gesellschaft als Skontrofführer tätig ist, um Orderflow und Marktanteile, zum anderen der Wettbewerb der Börsen mit außerbörslichen Handelsplattformen zu nennen. In diesem Umfeld erhöhen die Börsen mit ihren Markt- und Preismodellen den Performancedruck auf die Skontrofführer und versuchen damit, ihre Marktanteile zu erhöhen oder zumindest zurück zu gewinnen. Als Folge der Finanzkrise erhöht sich aber auch der regulatorische Druck auf die Wertpapierhandelsbanken kontinuierlich, obwohl sie nicht Auslöser der Krise waren.

2. Die rechtliche und organisatorische Struktur der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

Die 1993 gegründete mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist ein Kreditinstitut im Sinne des KWG (Gesetz über das Kreditwesen). Neben der Erlaubnis für das Finanzkommissionsgeschäft sowie das Emissions- und Platzierungsgeschäft verfügt die Gesellschaft über die Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung, zur Anlageberatung und -verwaltung sowie zum Eigenhandel und Eigengeschäft. Sie kann ihre Geschäftstätigkeit auch auf finanzinstrument-ähnliche Börsengüter und andere Geschäftsfelder erweitern, die von Wertpapierdienstleistungsunternehmen wahrgenommen werden, soweit keine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz erforderlich ist. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank

AG unterliegt der Aufsicht der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) sowie der Deutschen Bundesbank. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG mit Sitz in Gräfelfing hat vier unselbstständige Niederlassungen in Hamburg, Hannover, Frankfurt und Berlin. Ihre Aktivitäten konzentrieren sich auf die beiden Geschäftsbereiche „Wertpapierhandel“ und „Kapitalmarkt“. Die Aktie der Gesellschaft wird im Freiverkehr der Börse München im Segment m:access gehandelt.

3. Wirtschaftsbericht

a) Der Geschäftsverlauf der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

Nach einem äußerst schwierigen Vorjahr profitierte die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG in 2013 von der Erholung der Börsen. Die absehbare Überwindung der Euro- und Staatsschuldenkrise sowie die lockere Geldpolitik der Notenbanken führten zu einer Hausse, die in erster Linie von institutionellen Anlegern getragen wurde. Mehrmals im Jahresverlauf stellte der DAX einen neuen Punkterekord auf. Die verbesserten Handelsbedingungen wirkten sich – in Kombination mit weiteren Kostensenkungsmaßnahmen – direkt auf das Ergebnis der Gesellschaft aus. Nach Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte das negative Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Vorjahres von TEUR -3.718 im Geschäftsjahr um 25% auf TEUR -2.791 verbessert werden.

Die wichtigsten Ergebnisbestandteile der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG sind das Provisions- und Handelsergebnis, die Verwaltungsaufwendungen sowie das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Diese werden laufend beobachtet und unterliegen einer aktiven Steuerung.

Die Umsatzerlöse kamen nahezu vollständig aus dem Geschäftsbereich „Wertpapierhandel“. Wie schon seit Beginn der Finanzkrise spielte das Kapitalmarktgeschäft so gut wie keine Rolle mehr. Gerade einmal sieben Börsengänge gab es 2013 in Deutschland, und viel mehr sind auch für das kommende Jahr nicht angekündigt. Kleinere IPO's, die für Anbieter wie die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG maßgeschneidert wären, sind gar nicht vorgesehen. Die Abhängigkeit von der Skontroführung dürfte also auch in Zukunft bestehen bleiben. Diese Tatsache

– und die damit verbundene Skepsis – spiegelte sich im Aktienkurs der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG wider. Am Jahresende notierte er bei einem neuen Allzeittief von € 0,82, also weiterhin unter dem rechnerischen Nennwert pro Aktie.

Die Konsolidierungsbemühungen der letzten Jahre wurden von den Anlegern leider nicht honoriert. Dennoch hält die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG an ihrem Kurs der strengen Kostendisziplin fest.

Die 2012 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung waren in 2013 bereits spürbar und werden im nachfolgenden Jahr ihre volle Wirkung entfalten. Bei den Personalaufwendungen gab es im abgelaufenen Berichtsjahr eine Ausnahmesituation: Durch Abfindungszahlungen an die beiden ausgeschiedenen Vorstände Detlef Lübbe und Herbert Schuster wurde dieser Kostenblock maßgeblich beeinflusst. Herr Lübbe und Herr Schuster, beide im Vorstand der mwb fairtrade AG zuständig für den Wertpapierhandel und das Kapitalmarktgeschäft, sind mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft einvernehmlich übereingekommen ihre Bestellungen und Dienstverhältnisse zu beenden. Das Dienstverhältnis von Detlef Lübbe endete am 31. Oktober 2013, dasjenige von Herbert Schuster am 31. Dezember 2013. Herr Detlef Lübbe wird im Bereich Kapitalmarktgeschäft weiterhin für die Gesellschaft tätig sein.

Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG war im Jahr 2013 in zwei Geschäftsbereichen aktiv. Der erste Bereich „Wertpapierhandel“ umfasst die Skontroführung in Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und offenen Investmentfonds, außerdem Sales & Execution für institutionelle Kunden sowie Orderausführung für Kreditinstitute. Mit dem Wertpapierhandel erwirtschaftete die Gesellschaft im vergangenen Jahr fast den kompletten Ertrag in Höhe von TEUR 12.086 gegenüber TEUR 10.263 im Vorjahr. Der Anteil des zweiten Geschäftsbereichs „Kapitalmarkt“ war mit weniger als 1 % verschwindend gering. Grund dafür ist die schwache Nachfrage nach Emissionsberatung und Designated Sponsoring. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG konzentriert sich daher weiterhin auf das Segment Mittelstandsanleihen und Listings.

Wertpapierhandel

Skontroführung in Aktien

An den Börsenplätzen Frankfurt, München, Hamburg, Hannover und Berlin führte die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2013 die Orderbücher von 5.744 Aktien. Im Zuge der Konzentration auf umsatzstärkere Skontren wurden 347 Wertpapiere abgegeben.

Mit der Skontroführung in Aktien erwirtschaftete die Gesellschaft 45 % der Umsatzerlöse. Das entspricht 39 % vom Provisions- und 47 % vom Handelsergebnis beziehungsweise TEUR 5.449 in absoluten Zahlen. Hier zeigt sich erneut die starke Stellung der Skontroführung im Unternehmen – trotz deutlich erschwerter Bedingungen z.B. an der Frankfurter Wertpapierbörse. Dort wurde im Zuge der Migration des Skontroführerhandels auf das elektronische System Xetra 2 bereits 2011 die Maklercourtage abgeschafft und durch eine performanceabhängige Vermittlungsgebühr ersetzt. Um die dafür vorgegebenen strengen Kriterien zu erfüllen, müssen die Skontroführer – jetzt „Spezialisten“ genannt – mehr Personal vorhalten und ihre technische Infrastruktur ausbauen. Der Druck auf die Frankfurter Makler ist also spürbar gewachsen, und das bei gleichzeitiger Abwanderung von Umsätzen zur Berliner Tradegate Exchange. Nichtsdestotrotz hat die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ihren Spezialistenvertrag mit der Deutsche Börse AG im September 2012 verlängert. Ebenfalls verlängert wurde der Spezialisten-Vertrag mit der Börse München, wo das Handelssystem Max-One eingesetzt wird. Damit legt die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ein klares Bekenntnis zur Skontroführung ab.

Skontroführung in festverzinslichen Wertpapieren

Das niedrige Zinsniveau an den Finanzmärkten erwies sich als Bremse für den Rentenhandel. Da festverzinsliche Wertpapiere kaum nennenswerte Renditen erbrachten, schichteten viele Anleger in Aktien um. Mit 7.277 betreuten Orderbüchern erwirtschaftete die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG an den Regionalbörsen Berlin, Hamburg und Hannover TEUR 1.849. Das entspricht 15 % der Umsatzerlöse. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 27 % des Provisionsergebnisses und 12 % des Handelsergebnisses mit Rentenpapieren erzielt. Solange die EZB ihre Niedrigzinspolitik fortführt, dürfte sich an der nachrangigen Bedeutung des Rentenhandels kaum etwas ändern.

Skontroführung in offenen Investmentfonds

Neben Aktien profitierten auch offene Investmentfonds vom Wiedererstarren der Börsen. Zum 31. Dezember 2013 führte die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG die Rekordanzahl von 5.874 Orderbüchern – 414 Titel mehr als im Vorjahr.

An den Börsen München und Hamburg sowie der Tradegate Exchange in Berlin erwirtschaftete die Gesellschaft Erträge in Höhe von TEUR 2.708 und damit 22 % der Umsatzerlöse. Das entspricht einem Zuwachs von TEUR 918 gegenüber dem Vorjahr. Rund 26 % des Handelsergebnisses und 7 % des Provisionsergebnisses gingen auf das Konto des Geschäftsfelds. Diese Zahlen zeigen erneut, dass die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG mit der Weiterentwicklung des Fondshandels die richtige Strategie gewählt hat.

Sales und Orderausführung

Das Geschäftsfeld umfasst den Aktien- und Rentenhandel im Auftrag von institutionellen Kunden sowie das Orderrouting für Banken. Hier erzielte die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG im vergangenen Jahr leicht rückläufige Erträge. Sie lagen bei TEUR 2.162 gegenüber TEUR 2.585 im Vorjahr. Der Anteil an den Umsatzerlösen belief sich auf 18 %, was angesichts der Wettbewerbssituation sehr akzeptabel ist. Denn immer mehr Wertpapierhandelsbanken und Kreditinstitute versuchen im Marktsegment „Sales & Execution“ Fuß zu fassen. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG verfügt jedoch über einen langjährigen Know-how-Vorsprung und profitiert von ihrer schlanken Abteilungsstruktur. Infolgedessen ist das Geschäftsfeld nach wie vor profitabel. Insgesamt wurden im Bereich Sales und Orderausführung 27 % des Provisionsergebnisses und 15 % des Handelsergebnisses erwirtschaftet.

Kapitalmarkt

Emissionsberatung und Listings

Am deutschen Kapitalmarkt herrscht immer noch Tatenlosigkeit. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG konzentrierte sich daher auf geringmargige Dienstleistungen wie Listings und Platzierungen von Mittelstandsanleihen. Der Beitrag des Geschäftsfelds zum Gesamterlös war mit weniger als einem Prozent allerdings kaum erwähnenswert. Auch wenn das Instrument der Mittelstandsanleihe nicht im erwarteten Ausmaß in Anspruch genommen wurde und einige Insolvenzfälle das Gesamtbild trübten, bleibt es für

die Zukunft ein interessantes Geschäftsmodell. Denn es ist zu erwarten, dass Banken bei der Kreditvergabe noch restriktiver vorgehen werden als bisher.

Designated Sponsoring

Im Designated Sponsoring, bei dem Makler die Liquidität einer Aktie durch die kontinuierliche Eingabe von Kauf- und Verkauforders sichern, hat sich der Wettbewerb weiter verschärft. Das heftige Ringen um Mandate wird vorwiegend über die Konditionen geführt – ein Preiskampf, an dem sich die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank nicht beteiligen möchte. Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen, das Designated Sponsoring im Kundenauftrag zum 31. Dezember 2013 einzustellen. Zukünftig tritt die Gesellschaft nur noch als Designated Sponsor für selbst ausgewählte Auslandsaktien auf. Der Erlös hängt dann nicht mehr von einer Provision ab, sondern von der Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis. Demnach kommen die Erträge in Zukunft dem Handelsergebnis und nicht mehr dem Provisionsergebnis zugute.

b) Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2013

Die verbesserte Stimmung an den Börsen wirkte sich unmittelbar auf den Geschäftsverlauf aus. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG erwirtschaftete zwar noch ein negatives Ergebnis, allerdings in einer ganz anderen Größenordnung als im Vorjahr. Zum 31. Dezember 2013 lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei TEUR -915 vor Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“. Das wurde vom Vorstand in etwa in dieser Höhe prognostiziert. Im Vergleichszeitraum 2012 hatte es noch TEUR -3.006 betragen. Der Verlust je Aktie vor Zuführung reduzierte sich dementsprechend auf € -0,12 (Vorjahr € -0,40). Die gesetzlich vorgeschriebene Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken belastete die Gewinn- und Verlustrechnung 2013 um TEUR 938, was 10 % des Netto-Handelsergebnisses entspricht.

Der Vorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat zudem entschieden, die für 2014 noch ausstehende letzte Zuführung in dieser Form bereits auf 2013 vorzuziehen. Hierfür wurde eine weitere Dotierung von TEUR 938 in die Bilanz eingestellt. Diese Möglichkeit ist vom Gesetzgeber ausdrücklich vorgesehen und verschafft der Gesellschaft einen größeren Handlungsspielraum für das Jahr 2014.

Trotz dieser doppelten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken – und unter Berücksichtigung der Abfindungszahlungen in Höhe von TEUR 438 für die beiden ausgeschiedenen Vorstände – fiel das Ergebnis nach Zuführung besser aus als 2012. Es lag bei TEUR -2.791 gegenüber TEUR -3.718 im Vorjahr. Dies entspricht nach Bereinigung der beiden vorgenannten Sondereffekte in etwa der Prognose des Vorstands in Höhe von TEUR -1.411. Infolgedessen verbesserte sich auch die Cost Income Ratio, die das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag angibt. Diese Kennzahl reduzierte sich zum Jahresultimo 2013 von 127 % auf 107 %.

Provisionsergebnis

Ungeachtet der starken Indexentwicklungen blieben die Umsätze an den Börsen rückläufig. Parallel dazu entwickelte sich das Provisionsergebnis der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG. Nach einem Minus von 15 % im Vorjahr gab das Ergebnis in 2013 nochmals um 13 % nach und belief sich auf TEUR 2.797. Der Vorstand hatte mit seiner Planung für das Jahr 2013 allgemein mit einem leichten Anstieg der Umsätze und dementsprechend auch mit einem leicht steigenden Provisionsergebnis in Höhe von TEUR 3.504 gerechnet. Der Rückgang hat jedoch noch einen anderen Grund: Im Geschäftsfeld „Order Execution“ wird von den Kunden immer häufiger eine Nettoabrechnung gefordert. Die Provision fällt dann im Handelsergebnis an, obwohl sie rein formal zum Provisionsergebnis gezählt werden müsste.

Handelsergebnis

Dank besserer Handelsbedingungen verzeichnete die Gesellschaft ein Plus von 32 % beim Handelsergebnis. Damit ist der Rückgang aus dem Jahr 2012 mehr als kompensiert. In absoluten Zahlen belief sich das Ergebnis auf TEUR 9.382 gegenüber TEUR 7.116 im Vergleichszeitraum des Vorjahres und liegt deutlich über den Erwartungen des Vorstands der Gesellschaft der mit TEUR 8.760 gerechnet hatte. Die Relation von Handels- zu Provisionsergebnis hat sich mit 77 % zu 23 % deutlich verschoben. Die Umschichtung zugunsten des Handelsergebnisses verbunden mit einer immer größeren Bedeutung zeichnet sich seit Jahren ab und dürfte auch die zukünftige Entwicklung bestimmen.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Erholungstendenz an den Börsen war für die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG kein Grund, von ihrer strikten Kostendisziplin abzuweichen. Im Gegenteil: Die bereits 2012 initiierten Maßnahmen zur Kostensenkung zeigten in 2013 erste Effekte und werden 2014 ihre volle Wirkung entfalten.

Dazu zählen insbesondere neu verhandelte Konditionen in den Bereichen Wertpapierinformationssysteme, Börsensysteme, Telekommunikation und Leitungen. Die hier erzielten Einsparungen wurden allerdings durch gestiegene umsatzabhängige Aufwendungen wie z.B. die Kosten für die Abwicklung der Wertpapiergeschäfte zum Teil neutralisiert. Dennoch reduzierten sich insgesamt die Anderen Verwaltungsaufwendungen in 2013 auf TEUR 8.405 gegenüber TEUR 8.630 in 2012 und lagen damit noch unter der Schätzung der Geschäftsleitung. Beim Personalaufwand ergab sich ein außerordentlicher, nicht vorhergesehener Effekt. Die Kosten in Höhe von TEUR 4.566 sind geprägt durch einmalige Abfindungszahlungen an die beiden ausgeschiedenen Vorstände Herbert Schuster und Detlef Lübbe in Höhe von TEUR 438. Ohne diesen Betrag wären die Personalaufwendungen um 11 % niedriger ausgefallen. Die Belastung in 2013 wird sich im Jahr 2014 aber in ihr Gegenteil verkehren, wenn zukünftig die zwei Vorstandsgehälter wegfallen. Dies entspricht einer jährlichen Entlastung in Höhe von TEUR 360.

Insgesamt beliefen sich damit die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf TEUR 12.972 (Vorjahr: TEUR 13.260) und lagen wegen der außerordentlichen Einflüsse etwas höher als geplant. Der Vorstand hatte mit TEUR 12.791 gerechnet. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG wird auch weiterhin alle Einsparmöglichkeiten prüfen, die nicht unmittelbar die Qualität ihrer Dienstleitungen gefährden.

Abschreibungen auf Forderungen

Im Jahr 2013 hat die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG bestehende Restforderungen gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 106 abgeschrieben. Die Abschreibungen wirkten sich ergebnismindernd aus.

Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Paragraph 340e Abs. 4 HGB schreibt sämtlichen deutschen Banken und Maklergesellschaften vor, in der Bilanz eine Position einzurichten, die das Eigenkapital des Unternehmens schützen soll.

Dieser „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ ist Teil des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und muss so lange gebildet werden, bis er eine Höhe von 50 % der durchschnittlichen Nettoerträge des Handelsbestands der letzten fünf Jahre erreicht. Die Zuführung muss per annum mindestens 10 % der Nettoerträge des Handelsbestands betragen. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG führte dem Fonds gemäß § 340e Abs. 4 HGB im vergangenen Jahr TEUR 938 zu – äquivalent zum Handelsergebnis von TEUR 9.382. Um diesen Betrag mindert sich also das Ergebnis der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG.

Die Pflicht zur Zuführung hätte im Geschäftsjahr 2014 letztmalig bestanden. Deshalb hat die Geschäftsleitung entschieden, dem Fonds bereits zum 31.12.2013 zusätzliche TEUR 938 für das Jahr 2014 zuzuführen, um das Ergebnis 2014 mit der Zuführung nicht mehr zu belasten. Nachdem die derzeit herrschende Auffassung von Bundesbank und BaFin darin besteht, dass der Fonds für allgemeine Bankrisiken – abweichend von der bisherigen Einordnung – nicht mehr zum harten Kernkapital zu zählen ist, hat die Gesellschaft die Zuführung freiwillig gemäß § 340g HGB vorgenommen. Nach diesem Paragraphen zugeführte Mittel zählen weiterhin zum harten Kernkapital. Gleichwohl wird das Ergebnis 2013 um weitere TEUR 938 belastet. Der Transparenz und Vergleichbarkeit halber wird in diesem Geschäftsbericht das Ergebnis vor und nach der Zuführung ausgewiesen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Die Trendwende an den Finanzmärkten erbrachte 2013 ein deutlich verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Vor Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ belief es sich auf TEUR -915 gegenüber TEUR -3.006 im Vorjahr. Nach der Zuführung für 2013 und der vorgezogenen Zuführung für 2014 in Höhe von jeweils TEUR 938 ergibt sich in Summe ein Ergebnis von TEUR -2.791 gegenüber TEUR -3.718 in 2012. Nachdem die Ertragsseite in 2013 etwas besser als geschätzt, die Aufwandseite etwas

schlechter als geplant ausgefallen ist, hat die Gesellschaft in etwa das Ergebnis erzielt, das der Vorstand für 2013 geplant hatte. Damit ist das Geschäftsjahr für die Gesellschaft insgesamt deutlich besser als im Vorjahr verlaufen.

Jahresfehlbetrag

Entsprechend dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verringerte sich der Jahresfehlbetrag. Nach Abzug von Steuern und den Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken ergab sich für das Jahr 2013 ein Fehlbetrag von TEUR -2.803 (Vorjahr: TEUR -3.689).

Bilanzgewinn/-verlust

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG haben beschlossen, den kumulierten Bilanzverlust des Vorjahres in Höhe von TEUR 6.115 sowie den Jahresfehlbetrag des Jahres 2013 in Höhe von TEUR 2.803 mit den Gewinnrücklagen und der Kapitalrücklage zu verrechnen.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist geordnet. Dies wurde insbesondere durch die komfortable Eigenkapitalausstattung und das verbesserte Ergebnis begünstigt.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme verringerte sich zwischen dem 31. Dezember 2012 und dem 31. Dezember 2013 um TEUR 1.686 auf TEUR 15.518. Dies entspricht einem Rückgang von 10 %.

Liquidität

Der Saldo aus kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten ist im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 8.594 auf TEUR 7.416 gefallen. Verantwortlich dafür war neben dem im Jahr 2013 erwirtschafteten Verlust und dem damit verbundenen (teilweisen) Liquiditätsabfluss auch eine Erhöhung der Wertpapierbestände im Vergleich zum 31. Dezember 2012. Die Liquiditätskennzahl nach § 11 des Kreditwesengesetzes (Quotient aus Forderungen und Verbindlichkeiten) der Gesellschaft lag mit 5,71 sogar über dem Vorjahreswert von 5,11 und ist somit weiterhin mehr als fünf Mal so hoch wie aufsichtsrechtlich gefordert. Die mwb fairtrade Wertpa-

pierhandelsbank AG befindet sich nach wie vor in einer guten Liquiditätssituation, die sich auch an dieser Liquiditätskennziffer ablesen lässt. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft im Geschäftsjahr war jederzeit gegeben.

Wertpapierbestand

Der Handelsbestand in nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich von TEUR 1.892 im Vorjahr auf TEUR 2.614 zum 31. Dezember 2013. Die Bestände in festverzinslichen Wertpapieren betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 53).

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 8.300. Der Rückgang von TEUR 2.860 resultiert aus dem Jahresfehlbetrag und einer Erhöhung der eigenen Anteile. Die Eigenkapitalquote ist mit 53 % (Vorjahr: 65 %) weiterhin komfortabel, zumal der auf der Passivseite ausgewiesene Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 4.700 nicht zum Eigenkapital gezählt wird, obwohl er aufsichtsrechtlich zum 31. Dezember 2013 zum haftenden Eigenkapital zählt.

Beteiligung an der XCOM AG

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung in Höhe von 12,4 % an dem Finanzsoftwareunternehmen XCOM AG. Das 1988 gegründete Unternehmen mit Sitz in Willich zählt zu den führenden Anbietern für E-Banking, E-Business und Handelsunterstützung im Wertpapierbereich. Die Geschäftsführung der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat die Entwicklung der XCOM AG im Jahr 2013, wie schon in den Vorjahren, sorgfältig und kontinuierlich verfolgt. Der Kontakt mit dem Management der XCOM AG verlief in offener und vertrauensvoller Weise. Hier ist insbesondere anzumerken, dass die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG nicht nur Aktionär der XCOM AG ist, sondern auch deren Kunde. Die Hauptversammlung der XCOM AG hat am 14. Juni 2012 das Vorstandsmitglied der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Thomas Posovatz, wieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Beteiligung an der MWB GmbH

Die Tochtergesellschaft MWB Wertpapierhandelsbank AG wurde zum 16. Dezember 2009 in MWB GmbH umfirmiert. Die 100 %-ige Beteiligung an der Gesellschaft, die schon seit Jahren keinen operativen Geschäftsbetrieb mehr unterhielt und die Erlaubnisse nach dem KWG zum Betreiben von Bankgeschäften zurückgegeben hatte, diente die letzten Jahre lediglich zur Erhaltung unserer strategischen Flexibilität. Mit Gesellschafterbeschluss vom 04. Dezember 2013 wurde die MWB GmbH mit Ablauf des 31. Dezember 2013 aufgelöst. Die Geschäftsführer Herr Thomas Posovatz und Herr Herbert Schuster wurden abberufen und Herr Thomas Posovatz, der gleichzeitig ein Vorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist, zum alleinigen Liquidator bestellt. Der Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat der Liquidation zugestimmt und Herrn Posovatz ermächtigt, sich selbst zum alleinigen und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Liquidator der MWB GmbH zu bestellen.

Eigene Aktien

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hielt zum 31. Dezember 2013 einen Bestand in eigenen Aktien in Höhe von 342.882 Stück. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Bestand damit um 66.759 Stück erhöht.

d) Sonstige Angaben

Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen, darin sind das Grundgehalt und die variable Vergütung in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung geregelt. Die Bonuszahlung beträgt 2,5 % vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemen für den einzelnen Vorstand und ist nach oben begrenzt auf TEUR 180. Im Falle eines negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung.

Die Vergütung des durch Satzungsänderung von sechs auf drei Mitglieder reduzierten Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 08. Juli 2013 durch eine Satzungs-

änderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 12,5 zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält die doppelte Vergütung. Die bisher bestehende zusätzliche variable Vergütung wurde aus der Satzung gestrichen. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratsstätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt.

Freiwillige Angaben gemäß §289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG besteht aus 7.473.700 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

In der Hauptversammlung vom 08. Juli 2013 wurde die Aufhebung des bestehenden und die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals jeweils in Höhe von € 3.736.850 beschlossen. Die Satzung der Gesellschaft wurde entsprechend angepasst.

Die BÖAG Börsen AG, Hamburg, hält zum Bilanzstichtag 1.828.251 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 24,5 % am Grundkapital der Gesellschaft. Die FMNP Beteiligungs GmbH, Gräfelfing, hält zum Bilanzstichtag 1.482.890 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 19,84 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Juli 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 Aktiengesetz eigene Aktien bis zu fünf von hundert des Grundkapitals und gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz bis zu zehn von hundert des Grundkapitals bis zum 11. Juli 2015 zu erwerben. Die aufgrund der Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 7 und 8 Aktiengesetz erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zehn von hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Kein Inhaber von Aktien besitzt Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse. Die Mitglieder des Vorstands der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG werden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft ernannt und abberufen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Änderungen der Satzung erfordern eine Mehrheit von dreiviertel der abgegebenen Stimmen in der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG besteht gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 08. Juli 2013 aus drei Mitgliedern. Die Satzung der Gesellschaft wurde entsprechend angepasst.

Es existieren keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Genauso wenig gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

4. Prognose-Chancen- und Risikobericht

Den im Folgenden getroffenen Einschätzungen liegen alle uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen zugrunde und sind mit Prognoserisiken und Unsicherheiten behaftet. Damit können die tatsächlichen Ergebnisse von den in diesem Lagebericht getroffenen Aussagen abweichen. Alle Aussagen beziehen sich auf das Jahr 2014. Das gilt auch für die im Bericht über das interne Kontrollsystem und Risikomanagement System dargestellten Risiken.

Das Jahr 2014 wird ein sehr wichtiges Jahr, sowohl für die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG als auch für die Wirtschaft im Ganzen. In diesem Jahr muss sich zeigen, ob die Stabilisierung in den angeschlagenen Ländern der Eurozone anhält und ob die Konjunktur in den großen westlichen Industrienationen auf Wachstumskurs bleibt. Die großen Zentralbanken haben im vergangenen Jahr die Märkte mit Liquidität geflutet. In 2014 wird sich erweisen, ob es trotz dieser massiven Niedrigzinspolitik bei moderaten Preissteigerungen bleibt. Eine bedeutende offene Frage besteht darin, ob Privatanleger die günstigen Rahmenbedingungen für Aktien nutzen und wieder verstärkt an die Börse zurückkehren. Der Januar 2014 gab hier Anlass zur Hoffnung – die Umsätze an den Börsen waren sehr viel höher als in den Monaten des zweiten Halbjahres 2013.

Der völlig unerwartete Ausbruch des Krim-Konflikts führte zwar zu Turbulenzen an den Handelsplätzen, diese waren aber nur von kurzer Dauer – zumindest bis zum Zeitpunkt dieser Lageberichterstattung. Mitte März sah es jedenfalls so aus, dass die Bemühungen um eine diplomatische Lösung der Krise die Börsen wieder beruhigten.

Grundsätzlich geht der Vorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG für 2014 von einem positiven Szenario aus. Die kontinuierliche Verbesserung der Rahmendaten im Jahr 2013 dürfte sich 2014 fortsetzen und zu einem Umsatz- und Indexanstieg an den Börsen führen. Auch die paradoxe Situation, dass die Handelsumsätze zurückgehen, während die Indizes gleichzeitig steigen, sollte sich 2014 normalisieren.

Seit dem 2. Halbjahr 2013 hat sich die Ergebnissituation der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG langsam, aber kontinuierlich verbessert. Bereits in 2012 verhandelte Kosteneinsparungen haben in 2013 erste Erfolge in Höhe von circa TEUR 300 gezeigt. Für 2014 ist es beabsichtigt, Kosteneinsparungen in Höhe von etwa TEUR 850 zu erreichen, so dass der Vorstand für 2014 mit Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 12.266 nach TEUR 12.964 in 2013 rechnet. Hierbei ist auch die Verkleinerung des Vorstands auf zwei Mitglieder berücksichtigt, die einen entlastenden Einfluss auf die Personalaufwendungen haben wird. Neben dem Thema Kosten wird der Vorstand besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Handelsprozesse legen. Ein entsprechendes Projekt wurde 2013 begonnen und soll in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Der erwartete Anstieg der Börsenumsätze sollte zu einem Anstieg des Provisionsergebnisses führen. Durch den Wegfall eines Kunden im Routinggeschäft dürfte dieser Effekt allerdings neutralisiert werden, so dass wir mit einem insgesamt gleichbleibenden Provisionsergebnis in Höhe von TEUR 2.786 rechnen. Das Handelsergebnis hat sich aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in 2013 deutlich verbessert. Der Vorstand der Gesellschaft geht davon aus, dass sich diese Entwicklung fortsetzt und erwartet eine Steigerung des Handelsergebnisses um ca. 18 % auf TEUR 11.029. Es dürfte wiederum der Bereich Wertpapierhandel sein, der diese Entwicklung trägt.

Insgesamt erwarten wir deshalb für das Jahr 2014 bei einer anhaltenden Verbesserung der Rahmenbedingungen ein positives Ergebnis in Höhe von TEUR 1.391. Risikofaktoren,

die dieses Ergebnis gefährden könnten, wären unter anderem ein Wiederaufflammen der Eurokrise, konjunkturelle Probleme oder politische Konflikte in der Ukraine, Syrien oder anderen Krisenregionen. Dies würde erneut zu einer Zurückhaltung der Anleger führen und damit unsere Handelsbedingungen und Umsätze verschlechtern.

Eine gewisse Unsicherheit geht auch von Seiten der Politik aus. Die Einführung der Finanztransaktionsteuer, bereits in 2013 beschlossen, aber noch nicht umgesetzt, ist noch nicht vom Tisch. Ob es bei einer Einführung Ausnahmeregelungen für Market Maker und Skontroführer geben wird, ist unklar und deshalb eine latente Bedrohung für den Berufsstand der Wertpapierhändler. Unabhängig davon, ob diese Steuer kommt oder nicht, wird das Thema Finanzmarktregulierung eine wichtige Rolle bei der Weiterentwicklung des europäischen Finanzwesens spielen – und die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG immer wieder zu einer aufwandswirksamen Anpassung der Unternehmensprozesse zwingen. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass eine Verschärfung der regulatorischen Rahmenbedingungen generell eine Erhöhung des Aufwands bei der Umsetzung der Vorschriften zur Folge hat. Das Hochfrequenzhandelsgesetz sei hier exemplarisch genannt.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge nach dem 31. Dezember 2013 haben sich nicht ergeben.

5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Unternehmensstrategie

Unternehmerisches Handeln bedeutet, sich ergebende Chancen im Interesse der Anteilseigner, der Mitarbeiter und der Gesellschaft bei gleichzeitiger bewusster Steuerung der Risiken wahrzunehmen. Alle Ressourcen und Aktivitäten unserer Gesellschaft sind auf eine nachhaltige Vermögens- und Erfolgssicherung ausgerichtet. Sämtliche geschäftspolitischen Entscheidungen der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG werden stets unter strenger Beachtung der Ertrags-/Risikorelation getroffen. Unternehmerische Risiken werden nur dann eingegangen, wenn die Ertragsaussichten die Risiken deutlich überwiegen. Durch unsere hohe Eigenkapitalquote, gelebte Marktnähe und unser ausgeprägtes Risikowissen können wir geschäftsfeldübergreifend flexibel auf die sich

stellenden Risiken eingehen. Bei der strategischen Steuerung unserer Gesellschaft spielen neben den monetären Gesichtspunkten auch nichtfinanzielle Steuerungsgrößen wie Prozesseffizienz, Transparenzerhöhung, bestmögliche Kundenbetreuung, Mitarbeiterzufriedenheit und die Stärkung der Position der Wertpapierfirmen eine große Rolle.

Risikostrategie

Das Ziel unserer Risikostrategie besteht in der Absicherung der Unternehmensziele gegen störende Ereignisse durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen. Die Gesellschaft hat hierzu im Rahmen ihres wertorientierten Firmenmanagements ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Aufdeckung von Risiken und der Optimierung von Risikopositionen etabliert. Das Risikocontrolling der Gesellschaft ist so angelegt, dass besonderes Augenmerk auf die Verhinderung von Risiken gelegt wird. Dabei prüfen wir stets, ob unsere risikopolitischen Vorkehrungen ausreichen, um das Gefährdungspotential spürbar zu verringern. Bei Bedarf werden umgehend weitere Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen. Im Zuge der Umsetzung der sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ergebenden Anforderungen hat die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ein Risikotragfähigkeitskonzept entwickelt, in dem neben der Definition der Risikodeckungsmasse, der gesamtbankbezogenen Verlustobergrenze und der Bestimmung des Risikopotentials eine Gegenüberstellung des aggregierten Risikopotentials mit der Verlustobergrenze erfolgt. Aufgrund der in den von der Gesellschaft betriebenen Geschäftsfeldern eingegangenen Risiken, verfolgt die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG bei der Ausgestaltung der Risikotragfähigkeit einen konservativen Ansatz. Die Gesellschaft hat deshalb festgelegt, dass die täglich zum Geschäftsschluss bestehende Verlustobergrenze 60 % der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse betragen darf. Der verbleibende Rest steht als Risikopuffer zur Verfügung. Neben den Marktpreisrisiken aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Investmentfonds und Optionsgeschäften hat die Gesellschaft die operationellen Risiken und das Adressenausfallrisiko in das Risikotragfähigkeitskonzept aufgenommen. Das für diese Risiken bestehende Risikopotential ermittelt die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG täglich, wobei sich die Gesellschaft zur Ermittlung des operationellen Risikos des Basisindikatoransatzes nach den §§ 270, 271 der Solvabilitätsverordnung (SolV) bedient. Nach den neuen MaRisk hat die Berechnung der Risikotragfähigkeit

sowohl den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (Gone-Concern-Ansatz), als auch das Ziel der Fortführung des Instituts (Going-Concern-Ansatz) zu verfolgen. Die mwb ermittelt daher seit Ende 2013 die Risikotragfähigkeit nach beiden Verfahren. Zur Feststellung, ob die Risikotragfähigkeit gegeben ist, setzt die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG in einer täglich durchzuführenden Berechnung das aggregierte Risikopotential in das Verhältnis zu der nach den beiden Ansätzen ermittelten Verlustobergrenze. Liegt das Ergebnis dieser Quotienten unter 100 % ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2013 kam es zu keiner Überschreitung der Verlustobergrenze. Zum Bilanzstichtag betrug die Auslastung nach dem Gone-Concern-Ansatz 30,11 %, während sie nach dem Going-Concern-Ansatz 72,58 % betrug.

Interne Revision

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat die Interne Revision seit dem Jahr 2011 an die Best Audit GmbH, Hamburg ausgelagert.

Gegenstand der Prüfungshandlungen der Internen Revision sind vor allem die Bereiche Wertpapierhandel, Risikomanagement, Compliance, Liquiditätssteuerung, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Personal, Meldewesen und die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Geldwäsche. Hierbei werden Betriebsabläufe, die einem besonderen Risiko unterliegen jährlich geprüft, andere Betriebsabläufe innerhalb eines Dreijahreszeitraumes.

Risikocontrolling

Ein wirksames Risikocontrolling setzt eine unabhängige, von den Handelsaktivitäten separierte Ermittlung der eingegangenen Risiken voraus.

Hierzu hat die Gesellschaft zwei vom Handel unabhängige Risikomanager bestellt, in deren Aufgabengebiete neben der Identifizierung, Analyse, Bewertung und Überwachung der Risiken auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Erkennung und Vermeidung von Risiken fallen. Die Grundlage für den permanenten und systematischen Umgang mit den Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zur Risikotoleranz, die sich aus der Risikostrategie und Risikopolitik ableiten und sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung orientieren.

Ein effizientes Risikocontrolling muss sich bei der Vielzahl der von der Gesellschaft getätigten Geschäfte auf ein leistungsfähiges Computersystem verlassen können. Die Gesellschaft bedient sich hierzu innovativer Anwendungen des auf Finanzdienstleister und Banken spezialisierten Softwareunternehmens XCOM AG.

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG überwacht laufend die Großkreditgrenzen sowie die Gesamt- und Einzelpositionen aus sämtlichen Wertpapiergeschäften und die damit verbundenen unrealisierten Gewinne und Verluste. Ein erfahrenes Mitarbeiterteam erfasst die verfügbaren Mittel täglich in einem Liquiditätsstatus und überwacht und koordiniert die zu bezahlenden Verbindlichkeiten.

Im Zuge der betriebswirtschaftlichen Überwachung kontrolliert der Vorstand täglich die Aufwendungen und Erträge aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft. Nach der Plausibilisierung der Monatszahlen nimmt der Finanzvorstand zu der allgemeinen Entwicklung, ausgewählten GuV-Positionen und der Liquiditätssituation monatlich schriftlich Stellung. Die Erläuterungen zirkulieren im Vorstand und werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Im Bereich der operationellen Risiken, die ihren Ursprung in Prozessen, Personen, Technologien oder externen Ereignissen haben können, werden bestehende Risiken konsequent mit einem vielfältigen, ursachenbezogenen Risikomanagement verringert.

Darstellung der Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken entstehen dann, wenn unsere Strategie nicht mit den Anforderungen und Erwartungen des Marktes, unserer Kunden oder den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vereinbar ist, und dies von der Geschäftsführung nicht erkannt wird. Zur Vermeidung dieses Risikos durchleuchten wir sorgfältig die strategischen Risiken in kurzen Zeitabständen. Der Vorstand steht diesbezüglich in ständigem Kontakt mit dem Aufsichtsrat, der sich aktiv in die Festlegung der strategischen Ziele einbringt und den Risikogehalt der strategischen Planungsprozesse gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft im Auge behält.

Die Gesellschaft ist sich der Gefahr von außen eintretender – nicht von uns beeinflussbarer – Ereignisse und Veränderungen zu Lasten des Skontroführergeschäftes bewusst.

Als besondere Risiken werden hierbei generell sinkende Wertpapierumsätze aufgrund einer nachhaltigen Veränderung des Anlegerverhaltens, eine weitere Verschärfung der Konkurrenzsituation bei Markt- und Preismodellen unter den Börsen in Deutschland, aber auch eine drastische Erhöhung der regulatorischen Anforderungen – z.B. nach weiteren Krisen – gesehen. Wir sind allerdings auch zuversichtlich, dass der computerunterstützte Skontroführerhandel in welcher Ausprägung auch immer weiterhin nicht vollständig von vollelektronischen Computersystemen verdrängt werden kann, da sonst weniger liquide Wertpapiere die die Mehrheit darstellen, nicht mehr im besten Kundeninteresse gehandelt werden könnten, was letztendlich zu einer Verarmung der Börsenlandschaft mit nur noch wenigen hochliquiden Werten führen würde.

Der Gefahr des Wegbrechens eines Geschäftsfeldes oder dem Abwandern von Kunden begegnet die Gesellschaft durch die Verteilung des Geschäftes auf mehrere voneinander unabhängige Standbeine und ständigen Bestrebungen, die Anzahl der Kunden zu erhöhen.

Einzelrisiken

Die identifizierten Einzelrisiken wurden schriftlich erfasst, werden laufend überwacht und in regelmäßigen Abständen überprüft. Daneben findet eine ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems statt. Die Gesellschaft legt dabei besonderen Wert auf die Einbeziehung der einzelnen Mitarbeiter des Unternehmens, die angehalten werden, erkannte Risiken an die Risikomanager zu kommunizieren.

Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken werden in der Berechnung der Gesamtrisikoauslastung als wesentliche Risiken täglich berücksichtigt, während die Platzierungsrisiken nur nach einer Einzelfallprüfung einbezogen werden. Die Liquiditätsrisiken bleiben branchenüblich bei der Berechnung der Gesamtrisikoauslastung außer Betracht.

Im Folgenden werden die Einzelrisiken dargestellt. Nach einer allgemeinen Definition und Darstellung des jeweiligen Risikos erfolgt eine Beschreibung der ergriffenen Risikobegrenzungsmaßnahmen durch die Gesellschaft.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken verstehen wir mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern entstehen können.

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat in- und ausländische Handelspartner. Für Börsengeschäfte mit inländischen, börsenzugelassenen Handelspartnern spielen Adressenausfallrisiken nur eine untergeordnete Rolle. Für die ausländischen Handelspartner sind abhängig von deren Größe und Marktbedeutung sowie der Häufigkeit der Geschäfte Kontrahentenlimite pro Handelstag vergeben. Im Geschäftsjahr musste die Gesellschaft Abschreibungen auf Kundenforderungen in Höhe von TEUR 106 vornehmen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist der potentielle Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen entstehen kann.

Die Handelspositionen der Gesellschaft werden EDV-technisch unterstützt, täglich realtime zu Durchschnittskursen bewertet und mit den Marktpreisen verglichen. Das Risiko für die Gesamtrisikoauslastung wird mit einem Value at Risk-Ansatz ermittelt, der von historischen Kursen der letzten 100 Tage ausgeht, eine Haltedauer von einem Tag impliziert und ein Konfidenzniveau von 99 % verwendet. Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich ein VaR auf Marktpreisrisiken von TEUR 124.353,91.

Die Höhe der Handelspositionen wird durch Limite begrenzt, die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes festgelegt worden sind. Zusätzlich findet eine Begrenzung der Limite durch die Arbeitsanweisungen für Wertpapierhändler statt.

Die Gesellschaft erreicht zudem eine Reduktion des Marktpreisrisikos durch die Verteilung der eingegangenen Positionen auf verschiedene Länder und Märkte.

Darüber hinaus wird sowohl ein für den Handel zuständiger Vorstand, als auch ein vom Handel unabhängiger Vorstand zweimal täglich über die größten Handelspositionen und die größten unrealisierten Gewinne und Verluste aus diesen Geschäften informiert.

Wegen der großen Bedeutung der Marktpreisrisiken für die Gesellschaft führt die mwb fairtrade täglich zwei dokumentierte Szenarioanalysen durch, die eine Marktschwankung von +/- 5 % unterstellen. Ergibt dieser Test einen unrealisierten Verlust von über EUR 1 Mio., wird der Gesamtvorstand informiert. Dasselbe gilt für eine Überschreitung der EUR 2 Mio. Verlustgrenze bei der wöchentlich durchzuführenden Szenarioanalyse bei einer unterstellten Marktschwankung von +/- 10 %. Bei Erreichen beider Grenzen ist die Risikotragfähigkeit des Unternehmens immer noch gewährleistet.

Platzierungsrisiken

Unter Platzierungsrisiken verstehen wir Risiken, die sich im Rahmen unseres Emissionsgeschäftes ergeben können.

Bei der Auswahl der Unternehmen, die an die Börse gebracht werden wollen, ist die Beurteilung der Frage, ob der Emittent Börsenreife besitzt, für die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG von tragender Bedeutung. Die Entscheidung darüber wird deshalb nur vom Gesamtvorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG gemeinsam getroffen. Als Entscheidungsgrundlage dient dabei bei einer Neuemission der Emissionsprospekt, bei einem Listing das Unternehmensexposé. Zusätzliche Sicherheit wird dadurch erreicht, dass die Erstellung beider Dokumente in der Regel von einer Legal Due Diligence begleitet wird. Frühzeitig wird seitens der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG das Gespräch mit potentiellen Investoren gesucht, um festzustellen, ob seitens dieser Gruppe Interesse an den Aktien des Emittenten besteht. Aus dem gewonnenen Gesamteindruck aus Gesprächen und schriftlichen Unterlagen wird dann die Entscheidung getroffen, ob wir die Platzierung der Aktien übernehmen.

Liquiditätsrisiken

Oberstes Ziel unseres Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft des Unternehmens. Die Disposition der täglichen Liquidität ist einem erfahrenen Mitarbeiterteam übertragen, das direkt dem zuständigen Vorstand unterstellt ist.

Trotz des ausgewiesenen Jahresfehlbetrages verfügt die Gesellschaft weiterhin über eine gute Liquiditätsausstattung. Aufgrund der hervorragenden Eigenkapitalausstattung der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, benötigt die Gesellschaft für ihren Geschäftsbetrieb kein Fremdkapital.

Operationelle Risiken

Rechtliche Risiken

Zu den rechtlichen Risiken gehören Gefahren, die sich aus unserer großen Vielzahl an Handelsgeschäften und aus Verstößen gegen gesetzliche und interne Vorschriften durch Mitarbeiter ergeben können.

– Handelsgeschäfte

Zur Absicherung allgemeiner und branchenspezifischer Risiken wurden neben den bereits bestehenden Versicherungen eine Directors and Officers Liability – Versicherung, eine Vertrauensschadenversicherung sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen.

– Gesetzliche Vorschriften

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG unterliegt umfangreichen Meldeverpflichtungen und anderen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus dem Handelsgesetzbuch, dem Börsengesetz, dem Wertpapierhandelsgesetz und dem Kreditwesengesetz. Neben turnusmäßigen Meldungen sind eine Vielzahl von Ereignissen im Geschäftsleben meldepflichtig und andere gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Bei Nichtbeachtung dieser Meldepflichten drohen Geldbußen.

Die Überwachung dieser gesetzlichen Vorgaben erfolgt durch die zuständigen Mitarbeiter anhand eines Meldeplanes, der ständig auf dem Laufenden gehalten wird.

Personelle Risiken

Zu den Risiken personeller Art rechnen alle Risiken, die aus dem Einsatz und der Neueinstellung von Mitarbeitern resultieren. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG wählt bei Neueinstellungen die Bewerber sorgfältig aus und achtet darauf, dass bei Urlaub, Krankheit oder Kündigung eines Mitarbeiters andere Mitarbeiter die Tätigkeiten des nicht zur Verfügung stehenden Mitarbeiters problemlos übernehmen können. Die Gesellschaft verfügt über ein umfangreiches Organisationshandbuch, in dem sowohl Funktionsbeschreibungen der einzelnen Arbeitsplätze, Detailbeschreibungen der wichtigsten Geschäftsvorgänge als auch das Compliance-Konzept und das Risikohandbuch integriert sind. Das Organisationshandbuch steht jedem Mitarbeiter in elektronischer Form uneingeschränkt zur Verfügung. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen betraut sind, werden schriftlich über die rechtlichen Pflichten, die sich aus dem Zugang zu Insiderinformationen ergeben sowie über die Rechtsfolgen von Verstößen informiert. Im Handelsbereich ist ein mögliches Fehlverhalten von Mitarbeitern durch Versicherungen abgedeckt. Die Gesellschaft hat Regelungen für Mitarbeitergeschäfte getroffen und vermeidet bereits durch Vereinbarungen im Arbeitsvertrag Kollisionen zwischen Mitarbeiter-, Bank- und Kundeninteressen. Durch die Vereinbarung eines angemessenen Vergütungsmodells wird das Risiko häufiger Mitarbeiterwechsel reduziert.

Operative Risiken

Zu den operativen Risiken zählen wir Einwirkungen auf unseren betrieblichen Ablauf, die nicht in unserer Hand liegen. Zur Behandlung sonstiger betrieblicher Risiken hat die Gesellschaft ein Notfallkonzept erstellt, das jedem Mitarbeiter bekannt ist. Es stellt die zu ergreifenden Maßnahmen

in den Fällen Stromausfall, Rechnerausfall, Systemengpässen und -störungen und Telefonausfall dar. Die wichtigsten IT-Systeme wurden von der Gesellschaft redundant aufgebaut, die Datenleitungen sind durch ein Back-Up-System abgesichert. Risiken aus dem Verlust von Daten wirkt die Gesellschaft durch ein System von täglichen, wöchentlichen und monatlichen Datensicherungen, die zum Teil außer Haus verwahrt werden, entgegen.

Durchführung von Stresstests

Die Gesellschaft hat durch risikoartenübergreifende Stresstests ermittelt, inwieweit sich äußerst extreme Marktsituationen auf die Risikotragfähigkeit auswirken. Dabei wurden verschiedene Szenarien mit einem Kursverfall von bis zu 50 % simuliert, ein Kurssturz, wie er nur bei einem besonders schweren konjunkturellen Abschwung oder dem Zusammenbruch der Finanzmärkte vorstellbar wäre. Selbst bei einer Kumulation von Risiken wurde die Verlustobergrenze bei einem Kursverfall von 30 % bei allen durchgeführten Tests noch eingehalten.

Inverser Stresstest

Nach AT 4.3.3 der MaRisk hat die Gesellschaft auch Inverse Stresstests durchzuführen. Der Inverse Stresstest stellt im Gegensatz zum regulären Stresstest die maximale Verlustobergrenze für das Risikokapital in den Mittelpunkt. Die Ausgestaltung und Durchführung der Inversen Stresstests ist abhängig von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten und kann qualitativ oder quantitativ erfolgen.

Qualitativer Stresstest

Die Gesellschaft hat erörtert, welche Ereignisse dazu führen könnten, die mwb fairtrade in eine existenzbedrohende Situation zu bringen. Neben einer anhaltenden Verlustsituation und einer weiteren massiven Verdrängung der Skontroführer/Spezialisten durch ausschließlich computergesteuerte Kursfestellungssysteme – ein Prozess, der aber eher langfristig eintreten könnte – wird als existenzbedrohende Situation ein Zusammenbruch unserer Abwicklungsbank Caceis gesehen, der wir (zur Besicherung unserer Wertpapiertransaktionen) einen Großteil unseres Geldes anvertraut haben.

Quantitative Stresstests

Um besser abschätzen zu können, ab welcher Schwelle Risiken bedrohlich werden können, hat der Risikomanager im Bereich der Marktpreisrisiken quantitative Inverse

Stresstests durchgeführt. Dabei konnte ermittelt werden bei welcher kurzfristigen Marktpreisschwankung das zur Verfügung stehende Verlustpotenzial für die Marktpreisrisiken jeweils gerade noch unterschritten ist und damit die Verlustobergrenze gerade noch eingehalten ist.

Gräfelfing, den 27. März 2014

Der Vorstand

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		1.758,27	3.076,76
		1.758,27	3.076,76
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		2.851.942,72	4.923.112,48
b) andere Forderungen		5.490.510,13	5.489.248,69
		8.342.452,85	10.412.361,17
3. Forderungen an Kunden		82.515,05	147.704,85
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von anderen Emittenten		45.751,90	52.856,30
		45.751,90	52.856,30
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.999,58	5.065,63
6. Handelsaktiva		2.613.956,95	1.891.617,34
7. Beteiligungen		2.452.258,06	2.438.131,29
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		89.601,86	90.448,24
9. Immaterielle Anlagewerte			
1. Andere immaterielle Vermögensgegenstände		166.977,02	225.532,00
10. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		377.235,77	411.113,00
		544.212,79	636.645,00
11. Sonstige Vermögensgegenstände		715.077,63	810.138,93
12. Rechnungsabgrenzungsposten		35.924,04	132.675,13
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		589.285,25	582.986,31
Summe der Aktiva		15.517.794,23	17.203.706,95

Passiva	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		204.248,05	865.306,19
		204.248,05	865.306,19
2. Handelspassiva			
a) Handelspassiva		724.399,56	955.917,59
		724.399,56	955.917,59
3. Sonstige Verbindlichkeiten		991.917,30	843.038,21
4. Rechnungsabgrenzungsposten		4.166,72	8.131,90
5. Rückstellungen			
a) andere Rückstellungen		593.634,73	547.591,29
		593.634,73	547.591,29
6. Fonds für allgemeine Bankenrisiken		4.699.741,89	2.823.349,21
7. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		7.473.700,00	7.473.700,00
Eigene Anteile	-342.882,00		-276.123,00
		7.130.818,00	7.197.577,00
<i>Bedingtes Kapital</i>			
b) Kapitalrücklage		1.619.425,00	1.619.425,00
c) Gewinnrücklagen, davon		1.168.867,98	5.239.464,58
ca) gesetzliche Rücklagen	0,00	0,00	4.838.174,20
cb) andere Gewinnrücklagen	0,00		306.775,13
d) Bilanzverlust		0,00	4.531.399,07
		8.299.685,98	11.160.372,56
Summe der Passiva		15.517.794,23	17.203.706,95

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2013
bis 31. Dezember 2013

	2013		
	Euro		Euro
1. Zinserträge			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.124,13	3.124,13	
2. Zinsaufwendungen		33.525,33	-30.401,20
3. Laufende Erträge aus			
a) Beteiligungen			3.190,68
4. Provisionserträge	4.789.367,35		
a) Courtageerträge Euro 4.036.426,01			
5. Provisionsaufwendungen	1.992.263,09		2.797.104,26
a) Courtageaufwendungen EUR 821.077,13			
6. Ertrag des Handelsbestandes			
a) Wertpapiere	13.877.795,62		
b) Kursdifferenzen	13.049.431,77		26.927.227,39
7. Aufwand des Handelsbestandes			
a) Wertpapiere	8.893.555,60		
b) Kursdifferenzen	8.651.708,43		17.545.264,03
8. Sonstige betriebliche Erträge			213.085,92
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	4.036.870,60	4.566.385,14	
ab) Soziale Abgaben	529.514,54	8.405.135,21	
b) andere Verwaltungsaufwendungen			12.971.520,35
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen			215.438,03
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			105.979,92
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			916,02
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			14.126,77
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			-914.784,53
15. Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.876.392,68
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-2.791.177,21
17. Außerordentliche Aufwendungen			5.776,80
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			-18.061,23
19. Sonstige Steuern			23.963,67
20. Jahresfehlbetrag			2.802.856,45
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			6.114.843,22
22. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			4.070.596,60
23. Entnahmen aus der Gewinnrücklage			4.847.103,07
24. Bilanzverlust			0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2012
bis 31. Dezember 2012

	2012		
	Euro		Euro
1. Zinserträge			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	123.089,13	123.089,13	
2. Zinsaufwendungen		27.051,53	96.037,60
3. Laufende Erträge aus			
a) Beteiligungen			3.190,68
4. Provisionserträge			
a) Courtageerträge Euro 4.036.426,01	5.348.712,59		
5. Provisionsaufwendungen			
a) Courtageaufwendungen EUR 821.077,13	2.116.157,33		3.232.555,26
6. Ertrag des Handelsbestandes			
a) Wertpapiere	12.206.599,24		
b) Kursdifferenzen	13.776.945,07		25.983.544,31
7. Aufwand des Handelsbestandes			
a) Wertpapiere	9.591.355,80		
b) Kursdifferenzen	9.276.968,03		18.868.323,83
8. Sonstige betriebliche Erträge			274.501,36
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	4.058.908,10		
ab) Soziale Abgaben	571.624,98	4.630.533,08	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.629.622,28	13.260.155,36
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen			228.643,80
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			237.655,37
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			3.885,11
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			2.651,38
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			-3.006.182,88
15. Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken			711.522,05
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-3.717.704,93
17. Außerordentliche Aufwendungen			0,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			-29.181,86
19. Sonstige Steuern			692,27
20. Jahresfehlbetrag			3.689.215,34
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			2.425.627,88
22. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00
23. Entnahmen aus der Gewinnrücklage			0,00
24. Bilanzverlust			-6.114.843,22

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG für das Geschäftsjahr 2013 ist nach den allgemeinen und den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute (RechKredV) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Erstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Die **Wertpapiere des Handelsbestands** sowie die **Schuldverschreibungen** werden mit den Marktpreisen abzüglich eines Value at Risk-Abschlages, der von historischen Kursen der letzten 100 Tage ausgeht, eine Haltedauer von fünf Tagen impliziert und ein Konfidenzniveau von 99 % verwendet, bewertet. Der absolute Betrag des Value at Risk-Abschlages beträgt TEUR 64. Für die Bewertung der Aufgabegeschäfte wird ein Value at Risk-Abschlag, der von historischen Kursen der letzten 100 Tage ausgeht, eine Haltedauer von einem Tag impliziert und ein Konfidenzniveau von 99 % verwendet. Der absolute Betrag des Value at Risk-Abschlages für die Aufgabegeschäfte zum 31.12.2013 beträgt TEUR 6,9. Auf ausländische Währung lautende Wertpapiere wurden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. In Bezug auf die Kriterien der Zuordnung zum Handelsbuch (Definition der Handelsabsicht) haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben.

Die **Beteiligungen** und die **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** sowie die **immateriellen Anlagewerte** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Diese werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren nach der linearen Methode berechnet.

Auf die Anlagenzugänge wird die Abschreibung zeitanteilig für den Monat der Anschaffung und die Folgemonate berechnet. Seit dem Jahr 2010 werden Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten unter EUR 410 gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000, die in den Jahren 2008 und 2009 angeschafft wurden, werden über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände sowie **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit dem Nennwert bzw. zum Barwert bewertet.

Der **Aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** beinhaltet die Verrechnung des Aktivwerts aus der Rückdeckungsversicherung mit der Pensionsrückstellung und wurde entsprechend den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch die von den Versicherungen ermittelten beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in handelsrechtlich zulässiger Höhe ausgewiesen.

Als versicherungsmathematische Bewertungsmethode für die Pensionsrückstellungen wurde die „projected unit credit method“ angewandt. Gemäß § 253 Abs. 2 S.2 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, ein für den Gesamtbestand durchschnittlichen Marktzinssatz auf eine angemessene Restlaufzeit von 15 Jahren anzuwenden. Als weitere versicherungsmathematische Annahmen lagen die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck, ein künftiger Einkommenstrend, ein künftiger Rententrend und eine Inflationsrate von jeweils 1,3 % sowie ein Zinsfuß von 4,88 % zugrunde. Die Gesellschaft hat von ihrem Wertbeibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Betrag der Unterdeckung aufgrund von BilMoG beträgt TEUR 87 und wird über 15 Jahre in gleichbleibenden Beträgen (TEUR 5,8) aufgelöst.

Die Werte für **Verbindlichkeiten** entsprechen dem Erfüllungsbetrag. Die **anderen Rückstellungen** wurden nach dem Grundsatz der vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung im Einzelfall gebildet. Sie sichern erkennbare Risiken in ausreichender Höhe ab. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz (gemäß RückAbzinsVO) der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Dividenerträge aus Aufgabegeschäften und Eigenhandelsbeständen werden nicht wie Dividenerträge aus Beteiligungen unter der Position Laufende Erträge, sondern in der Position Nettoertrag des Handelsbestandes ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat vom Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch gemacht und verzichtet auf den Ansatz aktiver latenter Steuern.

3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten sowohl täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten, inklusive Tages- und Monatsgelder, als auch Courtage-, Zins- und Dividendenforderungen. Darüber hinaus sind Forderungen aus Wertpapierverkäufen und Rückvergütungsansprüche aktiviert.

In den anderen Forderungen sind Börsensicherheiten in Höhe von TEUR 5.425 als Termingelder hinterlegt.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen von anderen Emittenten belaufen sich auf TEUR 46. Die zum 31.12.2013 gehaltenen Schuldverschreibungen haben alle Laufzeiten größer als ein Jahr. Der gesamte Bestand an Schuldverschreibungen ist börsennotiert.

Forderungen an Kunden

Es handelt sich um Forderungen aufgrund von Dienstleistungen im Rahmen der Kapitalmarktbetreuung.

Eine Kundenforderung im Rahmen eines Wertpapierpensionsgeschäfts i.H.v. TEUR 97 wurde wegen Insolvenz des Kunden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet größtenteils vollständig abgeschriebene, nicht börsennotierte Wertpapiere des Anlagevermögens i.H.v. TEUR 5. In dieser Position ist ein Anteil von TEUR 2 an Fremdwährungen enthalten.

Die Entwicklung der Wertpapiere des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Handelsaktiva

Die Handelsaktiva beinhalten börsennotierte Wertpapiere in Höhe von TEUR 2.585. Ferner sind unrealisierte Gewinne aus Aufgabegeschäften in Höhe von TEUR 29 dem Handelsbestand zugeordnet. In dieser Position ist ein Anteil von TEUR 232 an Fremdwährungen enthalten.

Beteiligungen

Es handelt sich zum einen um eine Beteiligung an der nicht börsennotierten XCOM AG, Willich, in Höhe von TEUR 2.435. Die Gesellschaft hält mehr als 10 % der Stimmrechte. Zum anderen handelt es sich um eine Beteiligung an der nicht börsennotierten SRH AlsterResearch AG, Hamburg.

Die Gesellschaft hält 37,5 % der Stimmrechte. Das Eigenkapital der SRH AlsterResearch AG beträgt TEUR 45, der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beläuft sich auf TEUR 38. Im Berichtsjahr wurde die Zuschreibung auf das aktuelle anteilige Eigenkapital von TEUR 14 vorgenommen.

Die Entwicklung des Finanzanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Anhang

Anschaffungskosten

	Vortrag 01.01.2013 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2013 Euro
I. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	517.390,72	0,00	0,00	517.390,72
II. Beteiligungen	2.457.978,91	0,00	0,00	2.457.978,91
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.166.928,25	0,00	0,00	8.166.928,25
IV. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.337.886,28	10.108,99	0,00	1.347.995,27
V. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.915.188,98	112.896,83	0,00	2.028.085,81
	14.395.373,14	123.005,82	0,00	14.518.378,96

Kumulierte Abschreibungen

	Vortrag 01.01.2013 Euro	Abschreibungen Geschäftsjahr Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2013 Euro
I. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	512.325,09	69,64	3,59	512.391,14
II. Beteiligungen	22.499,00	0,00	0,00	22.499,00
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.135.312,81	846,38	0,00	8.136.159,19
IV. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.112.354,28	68.663,97	0,00	1.181.018,25
V. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.504.075,98	146.774,06	0,00	1.650.850,04
	11.286.567,16	216.354,05	3,59	11.502.917,62

Kumulierte Zuschreibungen

	Vortrag 01.01.2013 Euro	Zuschreibungen Geschäftsjahr Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2013 Euro
I. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Beteiligungen	2.651,38	14.126,77	0,00	16.778,15
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	58.832,80	0,00	0,00	58.832,80
IV. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	0,00	0,00
	61.484,18	14.126,77	0,00	75.610,95

Buchwerte

	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
I. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.999,58	5.065,63
II. Beteiligungen	2.452.258,06	2.438.131,29
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	89.601,86	90.448,24
IV. Immaterielle Vermögensgegenstände	166.977,02	225.532,00
V. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	377.235,77	411.113,00
	3.091.072,29	3.170.290,16

Anhang

Anteile an verbundenen Unternehmen

Es werden Anteile an der MWB GmbH, Gräfelfing, gehalten. Im Geschäftsjahr wurde eine Abwertung in Höhe von TEUR 1 vorgenommen. Mit Gesellschafterbeschluss vom 04.12.2013 wurde die MWB GmbH mit Ablauf des 31.12.2013 aufgelöst. Die Geschäftsführer Herr Thomas Posovatz und Herbert Schuster wurden abberufen und Herr Thomas Posovatz zum alleinigen Liquidator bestellt. Der Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat der Liquidation zugestimmt und Herrn Posovatz ermächtigt, sich selbst zum alleinigen und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Liquidator der MWB GmbH zu bestellen.

Verbundenes Unternehmen	MWB GmbH
Anteil am Kapital	100 %
Höhe des Eigenkapitals	TEUR 90
Ergebnis des Geschäftsjahres 2013	TEUR -1

Die Entwicklung des Finanzanlagevermögens ist im Anlage-spiegel dargestellt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres ist im Anlagespiegel dargestellt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen das Körperschaftsteuerguthaben (TEUR 529), den Aktivwert aus einer Rückdeckungsversicherung (TEUR 125). Darüber hinaus betreffen sie die Kautionen für die Büroräume in Gräfelfing und Hamburg, für Räume in Frankfurt und die Kaution für die Johannesburg Stock Exchange (TEUR 20). Der Effekt aus der Abzinsung des Körperschaftsteuerguthabens ist in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um eine Vorauszahlung für die Neuzuweisung der Skontren, um abgegrenzte Provisionen

aus Weiterbelastungen, Versicherungsbeiträge, Umlagevor-auszahlungen, abgegrenzte Aufwendungen für eine Börsen-veranstaltung und für Repräsentation sowie um vorausbezahlte Kosten für Informationsdienste und Zeitungsabonnements.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 1.399), die den beizulegenden Zeitwert darstellen, wurden mit den Pensionsrückstellungen (TEUR 809) verrechnet. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen TEUR 1.134. Zum Bilanzstichtag bestehen aus den unrealisierten Gewinnen des Planvermögens ausschüttungsge-sperrte Beträge i. S. d. § 268 Abs. HGB i. H. v. TEUR 265. Daraus ergibt sich ein aktiver Überhang i.H.v. TEUR 589.

	2013	2012
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	TEUR 1.399	TEUR 1.310
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	TEUR 809	TEUR 727

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertungsgrundlagen wäre im Jahr 2010 eine Zuführung zur der Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 87 erforderlich gewesen. Im Geschäftsjahr wurde jedoch wie im Vorjahr nur die Mindestansammlung von 1/15 des zuzuführenden Betrages als Aufwand (TEUR 6) erfasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus der Börsengeschäftsab-wicklung für den Monat Dezember, Verbindlichkeiten aus Courtagen, Kursdifferenzen, Avalprovisionen und Dividen-denverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten für Xetra-Gebühren.

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Anhang

Handelsspassiva

Die Handelsspassiva beinhaltet börsennotierte Wertpapiere in Höhe von TEUR 717. Ferner sind unrealisierte Verluste aus Aufgabegeschäften i.H.v. TEUR 7 enthalten. In den Handelsspassiva ist ein Anteil von TEUR 81 an Fremdwährungen enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten resultieren aus Verbindlichkeiten für Abfindungen für abberufene Vorstandsmitglieder (TEUR 438), Gehaltsverbindlichkeiten (TEUR 172), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 214) und Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 64). Darüber hinaus beinhalten sie Aufsichtsratsvergütungen (TEUR 87), Verbindlichkeiten für Umsatzsteuer (TEUR 5), Sozialversicherungsbeiträge für den Monat Dezember 2013 (TEUR 5) und Spesenabrechnungen von Mitarbeitern (TEUR 2). Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um abgegrenzte Erträge aus Designated Sponsor Verträgen, die die Monate Januar bis August 2014 betreffen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen von TEUR 594 beinhalten Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 98), Boni (TEUR 261) und Kosten für den Geschäftsbericht (TEUR 12). Darüber hinaus sind Rückstellungen für ausstehenden Urlaub (TEUR 61), die Rückstellung aufgrund von Aufbewahrungspflichten von Geschäftsunterlagen (TEUR 6), Beiträge zur Berufsgenossenschaft (TEUR 12), Umlagebeträge an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (TEUR 13), Mietnebenkosten (TEUR 6), die Kosten der WpHG-Prüfung (TEUR 24), die Kosten der Internen Revision (TEUR 24) sowie ausstehende Rechnungen und sonstige Posten (TEUR 77) enthalten.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken wurde gemäß § 340e Abs. 4 i.V.m. § 340g HGB im Jahr 2010 erstmalig ein

Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken" i.H.v. TEUR 1.132 verpflichtend gebildet. Wie in den Vorjahren wurden im Geschäftsjahr 10% des Nettoergebnisses aus dem Handelsbestand (TEUR 938; i. Vj. TEUR 712) dem Sonderposten nach § 340e HGB zugeführt. Zur vollständigen Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken im Sinne der gesetzlichen Vorgaben wurden im Geschäftsjahr zusätzlich weitere TEUR 938 freiwillig in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB eingestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 7.473.700,00 ist eingeteilt in 7.473.700 nennwertlose Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00. Sämtliche Aktien sind Inhaberk Aktien.

Am Bilanzstichtag befanden sich 342.882 eigene Aktien im Depot. Der Nennwert der eigenen Aktien wurde vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Kapitalrücklage

Aus der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 5.239 wurden TEUR 4.071 mit dem Bilanzverlust des Vorjahres und dem Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2013 verrechnet, so dass sich eine Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2013 von TEUR 1.168 ergibt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 4.847 wurden zum 31. Dezember 2013 in voller Höhe mit dem Bilanzverlust des Vorjahres verrechnet.

Eigene Aktien

Am Bilanzstichtag befanden sich 342.882 eigene Aktien im Depot. Insgesamt wurden im Jahr 2013 68.016 Aktien gekauft und 1.257 Aktien verkauft. Der durchschnittliche Erwerbkurs belief sich im laufenden Geschäftsjahr auf EUR 0,87, der durchschnittliche Verkaufskurs auf EUR 0,81. Die Käufe und Verkäufe wurden während des Geschäftsjahres wie folgt getätigt:

	Kauf Stück	Verkauf Stück
Januar	26.878	0
Februar	22.882	0
März	8.695	0
April	2.850	0
Mai	0	40
Juni	0	0
Juli	2.514	0
August	4.197	0
September	0	0
Oktober	0	1.217
November	7.500	0
Dezember	0	2
	68.016	1.257

Der Bestand an eigenen Aktien entspricht einem Nennwert von EUR 342.882. Dies wiederum entspricht 4,59 % am Grundkapital.

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG wurde in der Hauptversammlung vom 12. Juli 2010 ermächtigt, bis zum 11. Juli 2015 eigene Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der zu diesem Zweck zu erwerbenden Aktien 5 % des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf.

Im Geschäftsjahr machte die Gesellschaft von ihrer Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile zum Zwecke des Wertpapierhandels Gebrauch.

Bilanzunwirksame Geschäfte

Zum Bilanzstichtag ging die Gesellschaft schwebende Geschäfte in Form von Aufgabegeschäften für Kaufpositionen und Verkaufpositionen ein. Die Handelsvolumen belaufen sich auf TEUR 703 für Kauf- und TEUR 507 für Verkaufpositionen. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus diesen Positionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Berücksichtigung eines Value at Risk-Abschlages im Ergebnis des Handelsbestands erfasst.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Zinsaufwand sind verrechnete Aufwendungen und Erträge gemäß § 285 Abs. 25 HGB in Höhe von TEUR 6 enthalten. Diese ergeben sich aus Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung von TEUR 34 und Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung von TEUR 40.

Die Provisionserträge beinhalten im Wesentlichen Courtageträge (TEUR 4.545), Platzierungsprovisionen (TEUR 10), Provisionen aus Aktienlistings (TEUR 119), Erträge aus Dienstleistungen im Rahmen der Kapitalmarktbetreuung und aus Betreuungsverträgen im Rahmen der Tätigkeit als Designated Sponsor (TEUR 22) und Provisionen aus Geschäften mit institutionellen Kunden (TEUR 93).

Im Handelsergebnis sind laufende Erträge aus Aufgabegeschäften in Höhe von TEUR 87 enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung aufgrund einer Kick-Back-Vereinbarung (TEUR 29) und sonstige Weiterbelastungen (TEUR 126), Sachbezüge (TEUR 19) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 36).

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Börsen-/ Bankenabwicklungsgebühren (TEUR 3.157), Kosten für Wertpapier-Informationsdienste (TEUR 1.026), EDV-Kosten (TEUR 940), XETRA-Gebühren (TEUR 753), Kosten für das Orderabwicklungs- und Handelsunterstützungssystem (TEUR 227), Kosten für das Handelssystem Max-One (TEUR 228), Internet- und Leitungskosten (TEUR 328), Raumkosten (TEUR 288), Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 301), Kosten für Börsenzulassungen (TEUR 103), Kosten für Investor Relations und Werbung (TEUR 75), Buchführungskosten (TEUR 121) und Aktien-einführungsgebühren (TEUR 60).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen mit TEUR 18 auf das erfolgswirksam vereinnahmte Körperschaftsteuerguthaben.

5. Sonstige Angaben

Organe

Zu Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft waren im Berichtsjahr bestellt:

Herr Thomas Posovatz, München,
Börsenmakler, Sprecher des Vorstands

Herr Herbert Schuster, Gauting,
Börsenmakler (bis 31. Dezember 2013)
Herr Franz Christian Kalischer, Hamburg,
Börsenmakler
Herr Detlef Lübbe, Norderstedt,
Börsenmakler (bis Oktober 2013)

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf TEUR 682 und setzen sich wie folgt zusammen:

Herr Thomas Posovatz	TEUR 163
Herr Herbert Schuster	TEUR 185
Herr Franz Christian Kalischer	TEUR 179
Herr Detlef Lübbe	TEUR 155

Hierin sind geldwerte Vorteile z.B. für Dienstwagen in Höhe von TEUR 44 enthalten.

Herr Thomas Posovatz ist Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerische Börse AG, München, und der XCOM AG, Willich (stellvertretender Vorsitzender).

Herr Franz Christian Kalischer ist Mitglied des Aufsichtsrats der SRH AlsterResearch AG, Hamburg.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten zum 31.12.2013 folgende Personen an:

Herr Michael Wilhelm,
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Vorsitzender (seit Juli 2013)
Herr Dr. Thomas Ledermann,
Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender
Herr Thomas Mühlbauer,
Bankkaufmann (seit Juli 2013)

Folgende Aufsichtsratsmitglieder sind im Juli 2013 aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden:

Herr Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder,
Rechtsanwalt,
Herr Uwe Didwischus,
Bankdirektor der Norddeutschen Landesbank, Hannover
Herr Hagen-Christian Kümmel,
Leiter Wertpapierhandel der Hamburger Sparkasse AG,
Hamburg
Herr Thomas Mayrhofer,
Rechtsanwalt

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen TEUR 87.

Herr Dr. Thomas Ledermann ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG, Hamburg.

Herr Michael Wilhelm war stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Softing AG, München (Januar bis Mai 2013).

Dienstleistungen von nahestehenden Personen

An die Sozietät Mayrhofer & Partner, München, deren Partner das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Herr Thomas Mayrhofer ist, wurde ein Honorar in marktüblicher Höhe von TEUR 4 für erbrachte Beratungsleistungen bezahlt.

Von der XCOM AG, Willich, wurden Dienstleistungen im Bereich des Rechnungswesens, der Geld- und Stückerhaltung, der § 9 Meldungen und des Betriebs und der Wartung der Systeme GsBuha, Buchhaltungskosten und Tradix erbracht. Es wurde ein Honorar in marktüblicher Höhe von TEUR 793 bezahlt.

Von der BÖAG AG, Hamburg, wurde ein marktübliches Honorar für Dienstleistungen und Miete in Höhe von TEUR 144 bezahlt.

Von der SRH Alster Research, Hamburg, wurden Dienstleistungen im Rahmen der Coverage Betreuung erbracht. Das marktübliche Honorar belief sich auf TEUR 24.

Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 11. Juli 2015 ein- oder mehrmalig auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennwert von bis zu TEUR 7.500 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und

Anhang

den Inhabern der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu insgesamt TEUR 1.619 zu gewähren.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2010 um TEUR 1.619 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die bis zum 11. Juli 2015 begeben werden, von ihrem Wandel- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Genehmigtes Kapital 2013

Der Vorstand ist in der Hauptversammlung vom 08.07.2013 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 07. Juli 2018, einmal oder mehrmals um bis zu TEUR 3.737 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres zu erhöhen.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates hierfür das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ausschließen. Dies gilt insbesondere, sofern die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter – ohne Vorstandsmitglieder – beträgt:

Büro Hamburg	21
Büro Gräfelfing	12
Büro Berlin	7
Büro Frankfurt	5
Büro Hannover	4

Zum 31.12.2013 beschäftigte die Gesellschaft insgesamt 49 Mitarbeiter.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die mwb fairtrade AG hält am Bilanzstichtag eine Beteiligung i.H.v. 12,4% an der XCOM AG mit Sitz in Willich. Nach dem aufgestellten Jahresabschluss beträgt deren Kapital TEUR 24.455, der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 belief sich auf TEUR 2.038.

Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag 100 % der Anteile an der MWB GmbH mit Sitz in Gräfelfing. Deren Kapital beträgt TEUR 90, der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2013 belief sich auf TEUR 1. Auf die Anteile wurde eine Abwertung in Höhe von TEUR 1 vorgenommen. Die MWB GmbH wurde zum 31.12.2013 aufgelöst.

Die Beteiligung an der SRH Alster Research AG mit Sitz in Hamburg betrug zum Bilanzstichtag 37,5 %. Deren Eigenkapital beträgt TEUR 45, der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 belief sich auf TEUR 38.

Angabe von Beteiligungen

Die BÖAG Börsen AG, Hamburg, ist zu 24,46 % an der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG beteiligt. Die FMNP Beteiligungen GmbH, Gräfelfing, hält 19,8 % der Anteile.

Die Posovatz Verwaltungs GbR, an der Herr Posovatz zu 50 % beteiligt ist, hält unmittelbar 6,4 % der Anteile an der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG.

Die Herren Kalischer und Lübke halten jeweils 7,43 % der Anteile und Herr Mühlbauer 4,63 % der Anteile an der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG.

Die übrigen Gründungsmitglieder der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG halten zwischen 5 % und 10 % der Anteile.

Herr Schuster sowie die Aufsichtsratsmitglieder Herr Wilhelm und Herr Dr. Ledermann halten zum 31. Dezember 2013 keine Aktien der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen, aus Verträgen mit Wertpapierinformationsdiensten, aus Verträgen bezüglich des Orderabwicklungs- und Handelsunterstützungssystems, aus Verträgen über Werbekampagnen und Leitungsnetzen in folgender Höhe und Fälligkeit:

fällig 2014	TEUR	2.209
	TUSD	168
fällig 2015	TEUR	890
	TUSD	0
fällig 2016	TEUR	273
	TUSD	0

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr fallen als Honorar für die Abschlussprüfung TEUR 98 an.

Auslagerung von Dienstleistungen

Die Finanzbuchhaltung ist an die Firma XCOM AG, Willich (seit April 2013) ausgelagert. Bis Ende März 2013 war die Finanzbuchhaltung an die Steuerberaterin Cornelia Blank, Fischbachau, ausgelagert. Die Firma XCOM AG erbringt neben der Finanzbuchhaltung Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Meldungen gemäß KWG und WpHG sowie der Geld- und Stückerbuchhaltung.

Die Interne Revision wurde ausgeführt von der Best Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Hamburg.

6. Verrechnung des Bilanzverlustes und des Jahresfehlbetrages mit den Gewinnrücklagen und der Kapitalrücklage

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, den Bilanzverlust des Vorjahres i.H.v. TEUR 6.115 sowie den Jahresfehlbetrag des Jahres 2013 i.H.v. TEUR 2.803 mit den Gewinnrücklagen und der Kapitalrücklage zu verrechnen.

Gräfelfing, den 25. März 2014

Thomas Posovatz



Franz Christian Kalischer



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Aufgaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 25. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer



Ammerlahn
Wirtschaftsprüferin





mwb fairtrade
Wertpapierhandelsbank AG

Rottenbacher Straße 28
82166 Gräfelfing
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-0
Fax +49 89 85852-505

www.mwbfairtrade.com